

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 51

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rhein (3); 4. Felsberg, Rhein (3); 5. Tardisbrücke, Rhein (3). Die in Klammern beigefügten Zahlen entsprechen der Anzahl der an jeder Stelle ausgeführten Messungen.

Beleuchtung in Arbon. Dr. Du Riche-Pressler hielt letzten Sonntag in Arbon einen interessanten Vortrag über die Anlage einer elektrischen Beleuchtung für die Gemeinden Arbon, Roggweil, Steinach und Horn. Es soll in nächster Zeit ein diesbezüglicher Prospekt, welcher von obigem Fachmann ausgearbeitet und der Versammlung mit den nötigen Erklärungen vorgelegt wurde, allen Interessenten zugestellt werden. Die Kosten der in Aussicht genommenen Anlage würden sich auf rund 400,000 Fr. belaufen, welcher Betrag zur Hälfte in Aktien und zur andern Hälfte in Obligationen aufgebracht würde. Es wird nun in nächster Zeit auch Herr Vogt-Gut in Arbon als Installateur von Acetylen-Anlagen der Gemeinde einen Prospekt über die Einführung einer Acetylen-Beleuchtung speziell für das Städtchen Arbon vorlegen.

Die Benutzung der Wasserläufe zur Gewinnung elektrischer Kraft macht rasche Fortschritte. Bald gibt es kein Wasserlein mehr ohne Elektrizitätswerk. Bei den gegenwärtigen beinahe unerschwinglichen Kohlenpreisen ist das namentlich sehr zweckmäßig. Unter dem 26. Februar hat die Firma Pfeiffer, Vater und Söhne, in Bern dem Regierungsrat ein Konzessionsgesuch für eine Wasserwerk anlage in der Kalten Sense in der Gemeinde Guggisberg eingereicht. Die Pläne und Baubeschreibungen liegen bereits auf. Der Sense werden 1,3 m³ Wasser per Sekunde entnommen. Das disponible Gefälle beträgt 100 m, was 1200 Pferdekraft ausmachen würde. Die gewonnene Kraft soll sowohl zum Betriebe eines Sägewerkes der genannten Firma beim Burgli, Gemeinde Guggisberg, als zur Abgabe elektrischer Energie für Licht- und Kraftzwecke an Gemeinden und Private der Amtsbezirke Schwarzenburg und Bern Verwendung finden. Dem klugen Unternehmer ist bestes Gelingen zu wünschen.

Elektrizitätswerk Thüsiss. Montag nachmittags 5 Uhr stürzte die beim Elektrizitätswerk Thüsiss über den Rhein erstellte eiserne Brücke, infolge Überlastung durch Eisbildung, plötzlich ein. Die Brücke war letztes Jahr erstellt worden und diente ausschließlich dazu, das Wasser, durch welches vom Turbinenhaus aus die Wasserleitung der Silser Wiesenbewässerungsgeellschaft gespeist wird, über den Rhein zu leiten. Die Brücke hatte eine Spannweite von circa 50 Meter und eine Höhe von etwa 7 Meter über dem Rhein. Der Betrieb des Elektrizitätswerkes ist nicht gestört; es erleidet nur der Unternehmer, der die Brücke gebaut, einen ziemlich hohen Schaden. Im Augenblicke der Katastrophe befand sich ein junger Elektrotechniker, Hr. Schmid, auf der Brücke. Er stürzte mit derselben in die Tiefe hinunter und wurde nicht unerheblich im Gesichte verletzt.

Am Zustandekommen der elektrischen Bahn Bellinzona-Mesocco wird allen Ernstes weiter gearbeitet. Die Gemeinde Mesocco hat am letzten Sonntag in stark besuchter Versammlung einstimmig den ehrenwerten Beschluß gefaßt, sich an der Finanzierung derselben mit einem Kapital von 200,000 Fr. zu beteiligen und die Expropriation auf ihrem Gebiet zu übernehmen. Am nächsten Sonntag werden auch die übrigen Gemeinden der Mesolcina über ihre Aktienbeteiligung abstimmen. Allem Anschein nach sind gute Dispositionen zu einer kräftigen finanziellen Unterstützung des Unternehmens in den meisten Gemeinden vorhanden, sodaß man Hoffnung hat, die elektrische Maschine werde in nicht allzuferner Zeit das Thal dem Verkehr und der Industrie öffnen und in dasselbe Leben und Licht bringen.

Elektrochemische Fabrik. In Lugano hat sich eine Gesellschaft von Kapitalisten aus der Schweiz, Deutschland und Italien gebildet, um ein neues Verfahren des Ingenieurs Henry Monge zur elektrischen Herstellung von Natrium und Chlorcalcium auszubeuten. Die betreffende Fabrik soll in Piotta, Station der Gotthardbahn, errichtet werden.

Elektrizitätswerk Wien. Der Wiener Stadtrat beschäftigt sich mit dem Bau eines städtischen Elektrizitätswerkes. Bürgermeister Dr. Lueger berichtete über die Ergebnisse der mit der Länderbank hinsichtlich der Finanzoperationen gepflogenen Verhandlungen. Der Stadtrat beschloß einstimmig, die Errbauung eines Elektrizitätswerkes zur Abgabe von Strom für den Betrieb der städtischen Straßenbahnen, sowie eines Werkes für Abgabe von Licht und Kraft für anderweitige Zwecke an die Firma "Österreichische Schuckertwerke" zu übertragen. Der Magistrat und das Stadtbauamt wurden mit der Abfassung der betreffenden Verträge mit den Schuckertwerken und der Länderbank betraut. Die Werke sollen bis Ende 1901 fertiggestellt werden.

Ein eigenartiges Leuchtfeuer hat die schottische Küste erhalten. Es steht auf der kleinen Insel Little Cumbrae am Eingange zu dem Firth of Clyde. Einen Leuchtturm gab es an diesem Punkte schon seit langer Zeit, während aber früher ein seltes Petroleumlicht benutzt wurde, das nur 16 englische Meilen weit leuchtete, ist das Feuer jetzt in ein elektrisches verwandelt, das in jeder halben Minute zwei Blitze aussendet. Fast in jeder Hinsicht unterscheidet sich dieses Leuchtfeuer von Little Cumbrae von den bisher eingerichteten. Das elektrische Licht wird bekanntlich schon seit längerer Zeit, besonders an der französischen Küste, zu diesem Zwecke verwendet, aber während man bisher stets das Bogenlicht benutzt, ist der neue schottische Leuchtturm mit elektrischem Glühlicht ausgestattet, das in der Farbe dem Petroleumlicht mehr gleicht und bei Nebel auf weitere Entfernung gesehen werden kann. Von ausgezeichnetener Einrichtung ist auch der Drehapparat, durch den das blitzartige Auftauchen des gewaltigen Lichtscheines bewirkt wird; die Drehung erfolgt derart, daß sich die ganze Spiegellinse gleichzeitig mit Licht zu füllen scheint. Auch für letztere ist eine neue Erfindung verwertet worden, die eine zu große Verstreitung des Lichtes nach oben und nach den Seiten verhindert und den Lichtkegel infolge dessen schärfer begrenzt und greller erscheinen läßt. Ist somit der eigentliche Leuchttapparat eine Sehenswürdigkeit besonderer Art, so verdient auch die Ausstattung des Leuchthauses alle Bewunderung. Im Erdgeschoss sind zum Antriebe der Dynamomaschinen drei Petroleummotoren aufgestellt, von denen einer auch die Luftpumpen in Bewegung bringen kann, die das große Nebelhorn in Thätigkeit setzen. Das Petroleum für die Maschinen wird gleich von der Küste der Insel aus dem es herbeischaffenden Schiffe durch eine mit Elektrizität betriebene Pumpe auf die Klippe bis zum Leuchtturm hinaufgesogen. Uebrigens wird auch der Drehapparat durch einen Elektromotor bewegt. Die Linsen sollen die doppelte Lichtstärke im Vergleich zu gewöhnlichen Linsen älterer Konstruktion liefern. Die technische Zeitschrift "English Mechanic" bezeichnet den Leuchtturm von Little Cumbrae als einzigartig in der ganzen Welt.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Die Arbeiten für die zwei neuen Pavillons bei der Anstalt Waldhaus bei Chur wurden folgendermaßen vergeben: Maurerarbeiten an Gebrüder Caprez u. Comp., Chur; Zimmerarbeiten an Ulrich

Trippel, Chur; Flachnerarbeiten an Ed. Keller, Mayenfeld; Erstellung des Schindelunterzuges bei den Dächern an Gebrüder Arpagaus in Praden; Lieferung der Ziegel und der Giudeckung an Gebr. Caprez u. Comp., Chur; Lieferung der Balken an Willi, Sohn, Chur; die Baufachniedearbeiten an Schlosser Barth, Mani, Chur; Erstellung der Heizeinrichtung an Gebr. Sulzer, Winterthur.

Die Bauarbeiten für das „Bürgerheim“ in Schaffhausen wurden folgenden Firmen übertragen: Parqueterarbeiten an Ragazz-Leu's sel. Erben in Schaffhausen und Giacarelli u. Link in Baden; Malerarbeiten an Dekorationsmaler Spitsch, sowie an die Flachmaler Bendel, Waldvogel, Kestle, Bollinger und Günther, sämtliche in Schaffhausen; Tapezierarbeiten an die Tapezierer Siegerist, Rheinfried, Seiler, Wagner und Pfister, sämtliche in Schaffhausen; die Anlagen an Herbstreit, Handelsgärtner in Schaffhausen; die Einfriedigung in Granit an Rossi, Bauunternehmer in Schaffhausen; die Einfriedigungs- geländer und Portale an die Schlossermeister Kübler, Lenhard und Schalch in Schaffhausen.

Universität Zürich. Schreinerarbeiten an A. Schütz, Zürich 1.

Wasserversorgung Rehetobel. Die Ausführung der beiden 500 und 50 m³ fassenden Reservoirs in armiertem Beton sind an Trots u. Westermann in Zürich vergeben worden. A.

Elektrizitätswerk Kübel. Die Flachnerarbeiten am Maschinenhaus im Kübel an Flachner W. Beder in St. Gallen. A.

Friedhofserweiterung Goldach (St. Gallen). Die Granitarbeiten an C. Locatelli, Granitgeschäft in St. Gallen; die Maurerarbeiten an Julius Clerici, Bauunternehmer in Mörschwil; die Geländerarbeiten an B. Bischof, Schlossermeister in St. Gallen.

Die Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke Wynau hat die betriebsfertige Montage und Verlegung der Hochspannungsleitung in Berken, Walliswil und Wiedlisbach an Gustav Gschweiler, Leitungsbauer in Bendlikon übertragen.

Predigerkirche Zürich. Die Turmuhr samt Zifferblättern an die Turmuhrenfabrik J. Mäder in Andelfingen.

Neubau eines Bierdepots Los III des Herrn Habich-Dietrich in Basel. Die Granitlieferung an Dalldini u. Rossi, Osgona; die Sandsteinlieferung an Kästli in Münchenbuchsee; die Bänke und Abdeckungen an Hardmeier in Osgona.

Verschiedenes.

Kurs für Schlossermeister. Die Leitung des Gewerbe-museums Winterthur machte dieses Jahr zum ersten Mal den Versuch, durch einen Kurs für Schlossermeister direkt auf die Fortbildung der Handwerker einzuwirken. Der Kurs wurde an 7 Sonntag-Vormittagen in den Werkstätten der Berufsschulen abgehalten. Es beteiligten sich daran 15 Schlossermeister aus den Gemeinden Zürich, Winterthur, Töss, Seon, Grüze, Weltheim, Rüschlikon und Frauenfeld. Mit Freude und Eifer übten sich die Herren Meister unter der tüchtigen Leitung des Meisters der Berufsschule, in den verschiedenen praktischen Arbeiten, und ihrem Fleiße und ihrer Ausdauer ist es namentlich zu verdanken, daß der Kurs einen vollen Erfolg hatte.

Ziegelei Diezenhofen. Auf gute Einrichtung dieser Fabrik wurden bekanntlich außerordentlich hohe Summen verwandt; auch stellten sich dem Betrieb derselben, wie es bei Anlagen von solchem Umfang zu geschehen pflegt,

Ansfangs allerlei Hindernisse entgegen, insbesondere auch, weil der technische Direktor erst geraume Zeit nach Eröffnung des Geschäftes dessen Leitung übernehmen konnte. Um so erfreulicher ist nun, mitteilen zu können, daß dieses Geschäft schon jetzt zu gedeihen anfängt. Der Verwaltungsrat stellte dem erprobten technischen Direktor gemäß seinem Rate noch weitere zweckmäßige Maschinen zur Verfügung; bisherige Fehler wurden beseitigt und hinfert durchaus gute Ware fabriziert, und zwar schon in dem abgelaufenen Jahr an Stückzahl annähernd so viel, als im Prospekt vorgesehen war. Der Absatz der Ware nahm infolge dessen bedeutend zu, zumal auch im Kanton St. Gallen und in Deutschland. Trotz allen angedeuteten Hindernissen und den neuen bedeutenden Ausgaben für zweckmäßige Einrichtung konnte denn auch den Prioritätsaktien der Zins zu 5 Prozent, den Stammaktien eine Dividende von 2 Proz. ausgerichtet und 20,000 Fr. für Abschreibungen verwandt werden. Nachdem nun aber das Geschäft zweckmäßig eingerichtet ist, läßt sich mit gutem Grunde erwarten, daß seine gute wie billige Ware in immer weiteren Kreisen in Aufnahme kommen und so einen desto befriedigenderen Ertrag abwerfen wird.

Eichenholzschwellenholz. Ein Korrespondent des Berner Tagblattes erhebt Klage über „Baumwird“ im Kanton Freiburg als Folge der Eisenbahnbauten: „Einen eigenen landschaftlichen Schmuck bildeten in früheren Zeiten große Alleen von hochstammigen uralten Eichen, welche namentlich im Saane- und Sensebezirk die großen Landgüter umsäumten. Diese Eichen waren meist den Feldmärchen und Dorfwegen nach gepflanzt und gewährten dem Auge, welches über weite Gras- und Getreideflächen blickte, eine wohlthuende Abwechslung. Beim ersten Bause der Eisenbahnen in den Fünfziger Jahren fielen tausende der schönsten Eichen für Bahnschwellen und manche Gegenden bekamen schon damals ein ödes Aussehen. Seit fünfzig Jahren haben sich die Eichenbestände wieder etwas erholt und jüngere Stämme, welche damals verschont blieben, sind seither zu mächtigen Bäumen angewachsen. Aber wieder kommt der Würgengel, die Eisenbahn, und verlangt Opfer, diesmal für die „Direkte“. In Lichtenstorf sind ganze Alleen umgehauen und auf einem Gute in Tüllistorf wurden nicht weniger als 80 Eichen geschlagen und zu Schwellen verarbeitet. Wieder erblickt man weite Flächen ohne Baum und Strauch. Einen wohlthuenden Anblick gewähren dagegen die neuen breiten Landstraßen. Diese müssen laut amtlicher Verordnung zu beiden Seiten in gewissen Abständen mit Fruchtbäumen bepflanzt werden. Bald finden sich mehrere hundert Meter lange Alleen von Kirschbäumen, dann wieder solche von Apfel- und Birnbäumen. Welche

**Bächtold'sche Benzin-
Brünler's Gas-**

MOTORE

**kräftige, sehr vorteilhafte Maschinen, mit geringstem
Brennstoff-Verbrauch,**

liefert zu Fabrik-Preisen der Vertreter:

2593 b

E. Binkert - Siegwart, Ingenieur, Basel.